

Morgenandacht

»Gott schafft heiles Leben«

Unter dieses Thema stellte Dr. Martyn Atkins, der Generalsekretär der britischen Methodistenkirche, seine Morgenandacht zum Text aus dem Römerbrief 8, 1838.

In 4 Punkten entfaltete er das Thema:

1. Das Leiden der Christen (V 18,23,36)

Christen müssen den Weg des Herrn gehen und ihm im Leiden folgen. Dabei steht als versöhnende Kraft des Leides die Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes gegenüber.

2. Das Leiden der Schöpfung (V 19 - 22)

Mit dem Fall der Menschheit (Gen.3) verbunden ist der Fall der gesamten Schöpfung. Durch den Tod und die Auferstehung Jesus Christi werden aber alle gerettet.

3. Das Seufzen des heiligen Geistes (V 26/27)

Der heilige Geist steht wie eine Brücke zwischen den gefallen Menschen, der gefallen Schöpfung und Gott. Der heilige Geist lehrt uns wie wir beten und handeln. Der heilige Geist verändert und gestaltet uns in eine Gott wohlgefällige Person. Er macht uns nach J.Wesley zum Heiligen.

4. Wie warten wir?

Wir sind Kinder Gottes und warten auf die Herrlichkeit, die uns durch Jesus Christus zugesprochen ist. Wir warten mit Hoffnung, Geduld und Glauben.

Wir müssen unser Leben nicht in Verängstigung fristen, weil wir Gottes Kinder sind. Von seiner Liebe kann uns nichts trennen, denn seine Güte, die sich in der verändernden Liebe Christi zeigt, trifft alle Menschheit!

(Gudrun Hölschen)

Die Bibelarbeit im Original können Sie hier [📄 \(PDF - 56kB\)](#) downloaden.

Aus der Arbeit der Ordentlichen Ausschüsse

Der Ordentliche Ausschuss (OA)5 der ZK für Soziale Dienste und ökumenische Beziehungen tagte am 19./20.11. 13 stimmberechtigte Mitglieder sowie zwei beratende Mitglieder befassten sich mit Berichten einzelner Gremien. Die Themen waren vielfältig und interessant, so dass auch zwei Bischöfe stundenweise zu Gast waren. Dankbar wurde auf das große Engagement von Diakoniewerken, die fachkundige Arbeit vom Ausschuss für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung und die Aufrechterhaltung ökumenischer Beziehungen gesehen. Hinzu kommen viele Aktionen und Materialien von Einzelpersonen die der ZK als Beschluss vorlagen und die Arbeit bereichert haben. Aktuell wurde ein Entwurf für ein Wort Neubesinnung im Umgang mit dem Geld angesichts der Finanzkrise eingebracht. Auf die Diskussion und mögliche Konsequenzen darf man gespannt sein.

Das oben erwähnte Engagement ist angesichts rasanter gesellschaftlicher und globaler Entwicklungen nicht selbstverständlich. Es scheint schwieriger zu werden, in allen Bereichen mit hohem Einsatz von personellen und finanziellen Ressourcen tätig zu bleiben.

Mit dem Vertrauen darauf, dass Gott den Weg seiner Kirche weiter begleitet wird, ist der neuen Kommission für diakonische und gesellschaftspolitische Verantwortung für ihre Arbeit alles Gute zu wünschen.

(Lutz Wiederanders)

Der OA 4 (Laientätigkeit, Erwachsenenbildung, Kirchenmusik) beschäftigte sich in seiner langen Sitzung mit Fragen der Erwachsenenbildung, des Bildungswerkes, des Frauenwerkes und hatte

Berichte des Beauftragten für Seniorenarbeit und des Beauftragten für Kirchenmusik und Gesangbuch vorliegen.

Sehr engagiert wurden von den Ausschussmitgliedern die in den Berichten aufgezeigten Schwerpunktthemen aufgegriffen und diskutiert. Dabei ging es sowohl um inhaltliche Fragen als auch um das Verständnis der Werke, Kommissionen und Inhalte von Beauftragungen.

Vom Frauenwerk lag eine Neufassung der Ordnung vor, über die beraten wurde, ebenso wie über Leitlinien zur Mitarbeit in der Seelsorge, eine Rahmenordnung zur Gemeindeberatung und eine umfangreiche Ausarbeitung zum Qualitätsverständnis des Bildungswerkes.

Eine anders gestaltete Zusammenarbeit wird es zwischen Frauenwerk und Weltmission zukünftig geben, die für beide Seiten bessere Möglichkeiten der Arbeit bietet, ohne dass das Anliegen der Weltmission dabei im Frauenwerk aus den Augen verloren wird.

Mit Freude nahm der Ausschuss zur Kenntnis, dass das neue Gesangbuch ebenso wie das Jugendliederbuch von den Gemeinden und darüber hinaus sehr gut angenommen wird.

Ebenfalls mit Dank nahm der Ausschuss den Bericht des Beauftragten für die Seniorenarbeit entgegen und es wird bedauert, dass für die Beauftragung zur Zeit keine neue Besetzung möglich ist.

Es ging natürlich auch um Haushaltsfragen, die beraten werden mussten, speziell für das Bildungswerk und für das Frauenwerk unserer Zentralkonferenz.

Zur Frage der Neugestaltung der ZK- Ausschüsse gab es Diskussionsbedarf, weil die vorgelegte neue Struktur die Gremien vergrößert, damit die Kosten erhöht und die Effektivität der Arbeit damit nicht gefördert wird.

Natürlich stand auch das im Plenum vorgestellte neue Gesicht der EMK zur Debatte. Kontrovers wurde diskutiert, es gab Für und Wider zum neuen Logo unserer Kirche. Der Ausschuss einigte sich auf den weisen Satz:

In der Summe signalisiert der Ausschuss zurückhaltende Zustimmung.

(Joachim Blechschmidt)

Der Ausschuss OA3 für Evangelisation, Weltmission und Missionarischen Gemeindeaufbau beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit dem Aufbau des Evangelisationswerks und seinen Aufgaben, mit Entwicklungen in der Weltmission und internationalen kirchlichen Zusammenarbeit sowie mit einer Stellungnahme zum Rechtsbegriff »Religiöses Existenzminimum«.

Das Evangelisationswerk gliedert sich in drei Bereiche auf, Evangelisation, Gemeindeaufbau und Gemeindegründung. Seine Aufgaben sind vielfältig. Angefangen mit geistlichen Impulsen, Kontakten und Marktbeobachtung werden Visionen entwickelt, um Gemeinden zu befähigen, missionarisch zu leben. Eine Reihe von Angeboten von emk-mobil über Zelte bis hin zu internationalen Einsätzen helfen, die Kirche und mit ihr die Welt zu durchdringen und zu transformieren.

Die Weltmission sendet nach wie vor Missionare und Missionarinnen in die Partnerländer aus. Erfreulich ist, dass Missionare und Missionarinnen der Partnerkirchen ebenfalls in Deutschland und in anderen Ländern tätig sind und die weltweite Verbundenheit zum Ausdruck bringen. Wichtig ist aus der Perspektive der Weltmission ein Zusammenhang von Gesundheitsfürsorge und Gottes Heilung im umfassenden Sinn, der durch entsprechende Angebote vor Ort gestärkt wird. Sehr viel Engagement ist bei Sponsorenläufen, der Kinderwerkssammlung Kinder helfen Kindern und dem Ziegler-Aids-Fonds zu beachten.

Der Ausschuss nahm die Begegnung zum Anlass, auch Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Evangelisation und Weltmission zu bedenken. Wichtig scheinen dabei vor allem Aufgaben in Osteuropa, bei Kurzeinsätzen von ausländischen Missionaren und Missionarinnen und in der Begleitung der Migrantengemeinden in Deutschland.

Durch die Stellungnahme zum Rechtsbegriff Religiöses Existenzminimum wurde die Zentralkonferenz aufmerksam gemacht auf eine Rechtspraxis, die zwischen einer privaten Religionsausübung im häuslichen Bereich und der Möglichkeit einer öffentlich praktizierten Religionsfreiheit unterscheidet. Die Zentralkonferenz macht sich diese Stellungnahme des Bezirks München-Erlöserkirche zu eigen und bittet ihre Vertreter in VEF und ACK, das Anliegen

weiterzuverfolgen mit dem Ziel einer geänderten Praxis der Rechtssprechung.

Der Ausschuss hat die Berichte der jeweiligen Sekretäre Wilfried Bolay, Christhard Elle, Eberhard Schilling und Barry Sloan D.Min. sowie Thomas Kemper mit herzlichem Dank für die geleistete Arbeit aufgenommen. Alle Personen wurden für ein neues Jahrviert gewählt.

(Cornelia Trick)

Finanzielle Angelegenheiten, Liegenschaften und Arbeitsrechtsregelungen das sind die durchaus spannenden Themen, mit denen sich der OA 8 beschäftigt.

Nach über 20jähriger Mitarbeit im Ständigen Ausschuss für finanzielle Angelegenheiten (StAfA), davon 16 Jahre als Vorsitzender, scheidet Reinhard Theysohn mit dieser ZK aus. Der OA 8 dankte ihm herzlich für seine kompetente Mitarbeit und sein großes Engagement insbesondere auch bei der Abwicklung vom Christlichen Verlagshaus und Medienwerk alt.

Ein Schwerpunkt der Beratungen waren die vorliegenden Anträge zur Haushaltskonsolidierung. Eine Prioritätendiskussion, unter dem Gesichtspunkt, welche Tätigkeitsfelder unter dem Anspruch missionarische Kirche zu sein, zurückgefahren werden können und welche ein besonderes Gewicht bekommen sollten, soll initiiert werden.

Im Hinblick auf die Anlagestrategie zum Versorgungsfonds und die weitere Verwaltung des Fondsvermögens konnten wichtige Klärungen erfolgen, die deutlich gemacht haben, dass die Geldanlagen bisher und künftig nach von der ZK 2000 beschlossenen ethischen Kriterien sicher angelegt sind und werden.

Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen finanziellen Situation in den einzelnen Konferenzen wurden die anstehenden Gehalts- und Dienstwohnungsfragen besprochen. Die Diskussion war geprägt von gegenseitigem Verständnis der jeweiligen Situation und Kultur und der ausdrücklichen Akzeptanz, dass das zu durchaus unterschiedlichen Beschlüssen in den einzelnen Konferenzen führen kann.

Zuschussanträge für verschiedene Aktionen und Aufgaben unterschiedlicher Arbeitszweige der Kirche konnten im Rahmen der Budgetplanung 2009 bedacht werden. Die endgültige Festlegung des Haushalts 2009 wird dann in der Kommission für Finanzen und Arbeitsrecht erfolgen und vom Kirchenvorstand genehmigt.

Mit Regelungen zum Versorgungsfonds, Dienstwohnungs-, Gehalts- und Haushaltsfragen waren die Themen durchaus vielfältig und auch im Vorfeld schon kontrovers diskutiert worden. Die Diskussion im Ausschuss war offen und zielführend. An vielen Stellen konnten Klarstellungen erfolgen und es ist durchaus bemerkenswert, dass letztlich alle Beschlüsse im Konsens erfolgt sind.

(Christine Flick)

ZK für "Anfänger" - Bericht von der Plenumssitzung am Donnerstagnachmittag

Die Ordentlichen Ausschüsse (OA) liegen hinter uns. Die Spannung steigt! Die erste richtige Plenarsitzung beginnt. Werden unsere Erwartungen erfüllt? Gibt es heiße Diskussionen und zukunftsweisende Impulse?

Wir drei Jugenddelegierte aus der SJK waren sehr gespannt darauf, was uns hier erwarten wird. Angefangen hat alles mit der Wahl auf der SJK im Sommer. Überraschenderweise wurden wir nach längerer Zeit - gleich zu Dritt - zur ZK nach Dresden gewählt. Das hat uns sehr gefreut und wir haben diese Herausforderung gerne angenommen. Und jetzt sind wir hier schon mitten im Geschehen. Durch die Gespräche in den OAs haben wir einen ersten Eindruck über die Arbeitsweise auf der ZK bekommen und dadurch ganz gut hineingefunden.

Endlich die erste richtige Plenarsitzung. Viele Fragen waren hier für uns offen: In welcher Form werden die Berichte der OAs eingebracht? Was haben die anderen OAs besprochen und beschlossen? Wird nur abgestimmt oder auch noch richtig diskutiert? Kommen wir dem Tempo der Verhandlungen hinterher? Kommen unsere Themen zur Sprache und können wir uns in

angemessener Weise dazu äußern?

Nachdem unsere Bischöfin Rosemarie Wenner die Sitzung eröffnete, wurde zuerst der 1. Wahlgang zum Rechtsrat und Berufungsausschuss durchgeführt. Es schloss sich ein Grußwort von Bischof Øystein Olsen von der Zentralkonferenz Nordeuropa an. Die ersten Redebeiträge drehten sich dann um die Bischofsbotschaft, welche sehr positiv aufgenommen wurde und auch viele Impulse für die Gemeindearbeit vor Ort gibt! Es folgten die Berichte des Leiters der Kirchenkanzlei und des Rechtsrats. Bemerkenswert ist hier die langjährige Arbeit von Winfried Rexroth, der nun nach 31 Jahren (!) seine Arbeit im Rechtsrat beendet.

Richtig los ging das Kerngeschäft der ZK dann mit den Verhandlungen zum OA3 (Evangelisation, Weltmission, Missionarischer Gemeindeaufbau). Das Protokoll der Ausschussarbeit wurde verlesen, wo nötig diskutiert und abgestimmt. Dabei beantworteten sich für uns die ersten Fragen: Die Berichte werden Punkt für Punkt durchgegangen und nur bei Klärungsbedarf diskutiert. Aber es wurde uns klar, dass man seine eigene Meinung gut durchdacht haben sollte und sich vorher genau überlegen muss, wo man einhaken will, damit man dem Tempo folgen kann.

Besonders gespannt sind wir nun vor allem auf die Diskussionen der kommenden Tage, die dann auch wichtige Punkte der Kinder- und Jugendarbeit betreffen. Wir hoffen auf konstruktive Auseinandersetzungen und Beschlüsse, die in die Zukunft weisen.

(Joris Brombach, Damaris Kappaun und Miriam Rückert)

Friede sei mit euch

Konferenz erlebt Dresdner Frauenkirche

Am Donnerstag gegen Abend wurde die Arbeitstagung der Zentralkonferenz für ein besonderes Ereignis unterbrochen. Die Rund 100 Delegierte, beratende Teilnehmer und Gäste der Konferenz machten sich auf den Weg zur Frauenkirche. Zu Fuß über die Augustusbrücke erlebten sie das abendliche Dresden. 18:00 Uhr begann ein Ökumenisches Abendgebet in der Unterkirche der Frauenkirche. Dieses Abendgebet wird wöchentlich im Wechsel von unterschiedlichen Partnern der Dresdner Ökumene gestaltet. An diesem Abend war die Evangelische Studentengemeinde verantwortlich. Im Mittelpunkt standen Gedanken zum Gleichnis vom vierfachen Acker, das auf sehr eindrückliche Weise der Gemeinde nahe gebracht wurde. Die Zuhörer wurden eingeladen, sich nicht auf einen Punkt in diesem Gleichnis festlegen zu lassen, sondern in Bewegung zu bleiben und sich persönlich für das Bild zu öffnen, das von einer reifen und guten Ernte erzählt. Die Fürbitten erinnerten mit ihren Inhalten ganz konkret an das Thema der Zentralkonferenz Glaube leben verantwortlich handeln. Der Segen am Ende wurde der Gemeinde dreißigfach, sechzigfach und hundertfach zugesprochen.

Nach der Andacht erlebte die Konferenzgemeinde eine ausführliche Führung durch die Frauenkirche. Kirche bei Gelegenheit will die Frauenkirche sein. Nach ausführlichen Informationen zum Selbstverständnis der kirchlichen Arbeit, die einerseits von zwei Pfarrern der Evangelisch-lutherischen Landeskirche getragen, andererseits von 40 Mitarbeitern der Stiftung Frauenkirche ermöglicht wird, führte der Weg dann nach oben in die Kirche.

Nicht wenige der Konferenzteilnehmer entzündeten eine Gebetskerze mit der Aufschrift Friede sei mit Euch. Der Gruß des Auferstandenen wird auch täglich den Besuchern der offenen Kirche zugesprochen, wenn halbstündlich zu einem kurzen Impuls mit biblischen Texten, Zitaten oder geistlichen Gedanken eingeladen wird. Nach einem anstrengenden Sitzungstag mit Ausschusssitzungen unter Zeitdruck und ersten Plenumsdiskussionen begegnet die Konferenzgemeinde diesem Frieden auf besondere Weise in der Frauenkirche.

Sie wurde bekanntlich durch die schweren Bombenangriffe, die Dresden im 2. Weltkrieg am 13. Februar 1945 erlebte, schwer getroffen, geriet in Brand und stürzte vollkommen ein. Ihr neuer wunderbarer Glanz in Verbindung mit der furchtbaren Dresdner Katastrophe vor mehr als 63 Jahren erinnerte an das Geschenk des Friedens, aber auch an viele Gebete: Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, uns zum Wohl auf Erden.

(Stephan Ringeis)

